

Halle-Zeitung

Halle'sche Neueste Nachrichten ♦ Handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Halle-Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Post beträgt 1.60 Reichsmark, durch Hausabgabe ohne Belegung 1.40 Reichsmark, durch Bahn 2.10 Reichsmark, 4.00 Pfennige Porto gebührt. 2.60 Reichsmark für den Postweg. Die Anzeigen werden nach Rubrik-Preisen berechnet. Die Rubrik-Preise sind: 1. Zeile 1.00 Reichsmark, 2. Zeile 0.85 Reichsmark, 3. Zeile 0.70 Reichsmark, 4. Zeile 0.55 Reichsmark, 5. Zeile 0.40 Reichsmark, 6. Zeile 0.25 Reichsmark, 7. Zeile 0.15 Reichsmark, 8. Zeile 0.10 Reichsmark, 9. Zeile 0.05 Reichsmark, 10. Zeile 0.03 Reichsmark.

Neues in Kürze.

Drahtmeldungen und Radiotelegramme.

In Berlin fand gestern eine gemalte Kundgebung für die Befreiung der Rheinlande im Rahmen der Jahrtausendfeier statt. Vertreter aller deutschen Stämme, die Frauen vielfach in heimischer Tracht, sowie zahlreiche Studentenvereinigungen zogen mit ihren Fahnen auf. Eine Entschlossenheit gelobte unerschütterliche Treue aller Grenzländer zu Reich und Preußen.

Die Rheinlandkommission hat sämtliche Verhandlungen unter freiem Himmel, die anlässlich der Jahrtausendfeier geplant waren, in den mit französischen Truppen besetzten Städten des besetzten Gebietes unterlag.

Die Regierungskommission des Saarlandes hat den Antrag der Jahrtausendfeier der Rheinlande in Saarbrücken für den 20. Juni geplanten Fackelzug „aus Gründen der öffentlichen Ordnung“ verboten, ebenso den am Rathaus für den 21. Juni vorgesehenen Fackelzug.

In Innsbruck (Tirol) fand gestern zur Feier der tausendjährigen Jubelfeier des Rheinlandes zum Reich ein gemeinsamer Fackelzug der Turner, Sänger, Studenten und Heimatsverbände statt.

Der in Würzburg tagende Luftfahrerverband hat ein Telegramm an die Reichsregierung geschickt, in dem er gegen die Beschränkung des deutschen Luftfahrereigentums und gegen die Unterbindung des deutschen Luftverkehrs im besetzten Gebiete durch die Alliierten schriftlichen Protest erhoben hat.

In London fand gestern im Gemeinderat ein Fall die Mitgliedschaft der deutschen „Halle-Zeitung“ in der Gemeinde in Erdemham statt. Der deutsche Konsul Dr. Stämmer hielt eine Begrüßungsansprache.

In Berlin wurde die Kreuzzeitungs-Alliirten-Gesellschaft gegründet, die in Zukunft an Stelle der bisherigen G. m. b. H. die Kreuzzeitung herausgeben wird. Aufsichtsvorsitzender ist der bekannte deutschnationaler Führer Graf Westphal, dem Aufsichtsrat gehört u. a. Dr. Oswald Spengler, der Verfasser des „Untergang des Abendlandes“ an. Die bisherige schriftliche literarische, nationale Richtung der Zeitung bleibt unverändert.

In einer Landesvorsitzungsversammlung der deutschen nationalen Volkspartei Badens, die dieser Tage in Heidelberg stattfand, wurde für die kommenden badischen Landtagswahlen (Oktober 1925) ein Bundesabkommen mit der Deutschen Volkspartei, dem höchsten Landbund und den Wäfflern für wünschenswert befunden.

Der Generalagent für die deutschen Reparationszahlungen, Herr Gilbert, hat gestern vor seiner Rückkehr von Paris nach Berlin dem Pariser „Matin“-Redakteur erklärt, er glaube weiterhin an die Möglichkeit des Damesplans für die nächsten Monate. Aber die schwierig geworden deutsche Wirtschaftslage lasse keine bestimmten Voraussetzungen für Herbst und Winter zu.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich sind in den verschiedenen Unterkommissionen rasch fortgeschritten, daß sie in ein entscheidendes Stadium kommen. Der Leiter der deutschen Delegation, Staatssekretär Trendelenburg, bespricht sich daher heute nach Paris, um für die entscheidenden Verhandlungen die Zeitung selbst wieder zu übernehmen.

Kreuzer meldet: Das englische Kabinett hat das neue Flottenbauprogramm angenommen. Das Programm fordert 45 Kreuzer, die sich auf fünf Jahre verteilen. Die bisherigen Aufwendungen Englands für seine Flotte werden um 40 Proz. erhöht.

In London kam es in der Nacht zum Sonntag zum Zusammenstoß der Kommunisten mit Polizei und Nationalisten. Die Menge wurde mit Gummikugeln auseinandergetrieben, mehrere Kommunistenführer wurden verhaftet.

Eine Abteilung des französischen Mittelmeerflottenkommandos unter Kommando des Vizeadmirals Dumas wird sich nach Neapel begeben, um der italienischen Marine einen Besuch abzustatten. Die Teilnahme des französischen Flottenkommandos an dem Festlichkeiten, die aus diesem Anlaß veranstaltet werden, geben dem Besuch einen ausserordentlichen Charakter italienisch-französischer Annäherung.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet: Zwischen Abel und Sedra haben die aufständlichen

Große Scherze mit ihren Geschäftsfreunden

macht in ihrer Nummer 137 die biedere „Halle'sche Zeitung“. „Zur Aufklärung“ und „um dem unlauteren Wettbewerb entgegenzutreten“, bringt sie die Bescheinigung eines vereidigten Bücherrevisors, daß ihre Gesamtauflage am 11. Juni 1925 14 930 Stück betragen habe — nach genauer Prüfung der „Auflage-Abonnements-fakturen“.

Kundige werden durch diese Feststellung bis zu Tränen gerührt. „Auflage-Abonnements-fakturen“, was ist das? Abonnenten oder bloß bedrucktes Papier?

Ist diese „Gesamtauflage“ die Morgen- oder Abendausgabe, oder beide zusammengerechnet?

Wenn von ihren eigenen Angestellten die Abonnentenzahl der Halle'schen Zeitung in Stadt und Land auf 4000 angegeben wird und Interessenten nur die Hälfte davon glauben, was nützt da eine derartige „Feststellung“ der Gesamtauflage?

Auflage kann jede Zeitung haben, soviel sie will, sie braucht das Papier nur lange genug durch die geduldige Druckmaschine laufen zu lassen.

„Um dem unlauteren Wettbewerb entgegenzutreten“ und den Streit zu beenden, machen wir der „Halle'schen Zeitung“ folgenden

Vorschlag:

1. Die „H. Z.“ läßt ihre wirkliche Abonnentenzahl durch zwei von uns zu benennende Sachverständige feststellen.
2. Die „Allgemeine Zeitung“ tut das gleiche durch zwei von der „H. Z.“ zu benennende Sachverständige.
3. Für jedes ganze oder andere „Zahlen“, das in der „H. Z.“ steht, gibt der unterliegende Verlag

10 000 Mark

für irgendeinen gemeinnützigen Zweck in Halle.

Falls die „Halle'sche Zeitung“ auf diesen oder einen gleich zweckdienlichen Vorschlag eingeht, dann ziehen wir den Grund des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb gegen sie angelegten Prozeß zurück. Andersfalls bleibt die Abonnentenzahl, die Zahl, auf die es allein ankommt, auch weiterhin tiefstes Geschäftsgeheimnis der „Halle'schen Zeitung“ und ihre „Auflegebeglaubigung“ wirkt als Täuschungsmandat.

Verlag der „Allgemeinen Zeitung“.

Stellen Marokkaner die französische Front an zwei Stellen durchbrochen. Die Marokkaner marschieren auf Fez und bedrohen die französische Front im Rif. Der Mailänder „Secolo“ meldet: Die Marokkaner haben den Seilzug überstritten. Zwischen Fez und Las rücken aufständische Elemente gegen die Bahn Fez-Meknes vor.

Wie aus Atlanta (Georgia) gemeldet wird, hat die Unterichtsbehörde angeordnet, daß die öffentliche Sprache wieder als Englisch an den öffentlichen Schulen eingeführt wird. Der Unterricht in der deutschen Sprache war in den Vereinigten Staaten im Weltkrieg abgebrochen worden, als der Fez gegen Deutschland aus höchste gelitten war.

Wie „Hanas“ berichtet, hat der spanische nationale Wirtschaftsausschuss am 14 gegen 17 Stimmen das spanisch-deutsche Handelsabkommen angenommen. Unter den 17 Gegnern befanden sich 11 Vertreter der Industrie.

In den ersten Tagen des Juli sind 25 Jahre vergangen, seitdem Graf Zeppelin die ersten Fahrten mit seinem Luftschiff unternahm. Der Luftschiffbau Zeppelin beendigt sich aus diesem Anlaß eine Gedenkfeier zu veranstalten, die aus besonderen Gründen erst Ende August stattfinden wird.

Ueberreichung der Sicherheitsnote am Dienstag?

„Petit Parisien“ berichtet, die französische Note betreffend den Sicherheitsakt sei bereits in den Händen des französischen Botschafters in Berlin und werde Dienstag der Reichsregierung überreicht werden. Die Veröffentlichung der Note erfolge 48 Stunden später mit allen anderen wesentlichen Dokumenten der Verhandlung, nämlich dem deutschen Vorschlag, dem ersten französischen Notenentwurf und den zwischen dem Quai d'Orsay und dem Foreign Office ausgetauschten Noten. Die französische Note umfasse 5 Schreiftauschnitten, deren einzelne Absätze nummeriert seien.

Der Inhalt lasse das Interesse daran erkennen, die Verhandlungen vor der Saupratung des Völkerbundes zu einem Ergebnis zu führen.

„Petit Parisien“ fährt alsdann fort, die italienische Garantie habe Frankreich in einem ersten Antwortsentwurf vorgelesen. Man habe sie in dem entbülligten Text angelehnt der englischen Salzung beilegen müssen, was aber keineswegs bedeute, daß nicht ein perfektes Abkommen mit Rom ein neues Glied zu der Reihe der Sicherheitsabkommen bilden könne. Der französische Botschafter überreichte gestern im Auftrag seiner Regierung dem italienischen Minister des Äußeren die Antwort, die zur Bewahrung von Rücksichten das deutsche Sicherheitsangebot vom 9. Februar zu machen beabsichtigt.

Deutschenheke wegen Marokko.

Das Pariser „Journal“ veröffentlicht am 6. Juni ein Telegramm aus London, worin behauptet wird, daß der 3000-Konnen-Dampfer „Maraçhete“ den Hamburger Strömungen mit einer Waffenladung für die Rifkämpfer verlassen habe. Es befänden sich an Bord Maschinengewehre, Fliegerabwehrkanonen, Flugzeugteile, Munition und auch Geschosse eines neuen Typs, die aufsteigend zur Bewahrung von Rücksichten bestimmt seien. Wie die Staatliche Pressestelle dazu mitteilt, haben die in Hamburg angehefteten Nachforschungen ergeben, das an diesen Behauptungen kein wahres Wort ist. Durch solche unrichtigen Nachrichten verurteilt man für Deutschland unangenehme Wirkungen in der öffentlichen Meinungsstimmung anderer Länder zu erzielen. Es ist anzunehmen, daß obige Nachricht des „Journal“ in der gleichen Absicht in die Welt gesetzt worden ist. Ferner brachten Pariser Blätter vorwiegend linken die Nachricht, die Franzosen hätten zwei deutsche Schiffe beim Kanonieren an der Marokkanischen Küste beschlagnahmt. Auch das ist nichts anderes als eine der typischen französischen Beschuldigungen und Propagandabläßen. Wenn man die Pariser Zeitungen liest, könnte man glauben, daß Abd el Krims halbe Armee aus Deutschen bestünde. In Wirklichkeit gilt das von der französischen Marokkanen, wo die zum größten Teil aus Deutschen bestehende Fremdenlegation die Hauptpfeiler zu bringen hat.

Annehmen oder ablehnen?

Nicht von der Entlassungsnote soll die Rede sein. Es wird angenommen, daß die Entlassungsfrage, die ins Technische gehende to komplizierte Frage, daß man sie zunächst den Sachverständigen und der Regierung überlassen soll. Für uns Volk bleibt trotzdem viel zu tun übrig: wir sollen endlich mehr Verantwortlichkeit zeigen und entschlossener gegen die Note protestieren, damit die Regierung nicht immer wieder zusammenklappen braucht, weil das Volk protestiert. Wir sind in unserer Außenpolitik noch immer wie vor den Kopf geschlagen, noch immer in der Zusammenbruchsituation von 1918 und müssen endlich einmal heraus aus der Selbsttäuschung.

Wenn man diese ewige, rüchardlose festumstimmte Nachkriegspolitik nicht, dann ist es wahrhaftig bedauerlich — was mit ein Leben aus den Vereinigten Staaten juristisch geübter Freund ersahnte —, daß die Amerikaner ganz erlaucht fragen:

„Warum nehmt Ihr nur immer alles an?“

Aber bei uns bekommt man ja schon das Gefühl, wenn jemand nur die Frage anwirft: „Wenn wir die Entlassungsnote nicht annehmen, was dann?“

Ja, was wäre denn dann? Der Kopf abschneiden werden sie uns ganz gewiss nicht. Und blödiert auch nicht, denn das stört den Engländern und Amerikanern viel zu sehr das Gesicht. Und neue Beziehungen bei dem Stand der französischen Finanzen, die nach „Lilla“ eigenen Angaben nur bei rechtmäßigem Einzug der Dameschulden zu halten sind? Und bei den innerpolitischen Schwierigkeiten Frankreichs? „So schnell leben die — Franzosen nicht!“ Und viel leichter als für uns wäre es für die Alliierten, wenn sie plötzlich den Rücken etwas freier. Wenn man sich die übertriebene Kraft vor den Alliierten unangebracht und das deutsche Volk durch Mut zeigen, damit die Regierung nicht zu tun.

Aber lassen wir die Entwürfe. Note. Wichtig ist die Frage der Sicherheitsverträge: die eine gezielte deutsche Außenpolitik heranzuführen mit der Größtmöglichkeit verbunden sollte. Man sehe nur den Unterschied zwischen französischer und deutscher Diplomatie: der Franzose läßt sich nie auf Einzelheiten ein, für ihn ist, wenn er Zustände nicht machen soll, schon bei den Reparationsverhandlungen, Entlassungs-, Restitutions-, Besetzung, Sicherheit, Währungs- und ein unentbehrliches Ganzes, wie er auch jetzt wieder die Sicherheit der Rheinregion und der Ostgrenzen als Einheit behandelt wissen will. Nur wir Deutschen lassen uns die Jahre hübsch einzeln stehen und jammern, wenn wir nicht mehr beiseite können!

Alle die Sicherheitsverträge. Da muß unser Volk sich hüten, zu glauben, als ob auch das eine so schwierige und gar technische Frage wäre, wie die Entlassungsangelegenheiten. Hier liegt die Frage lo suchbar einfach, daß auch der Unpolitische sie entscheiden kann. Nämlich lo:

Haben wir nach unseren bisherigen Erfahrungen mit den Alliierten irgendeine Garantie, daß diese Leute uns auch wirklich halten, was sie versprechen?

Bisher haben sie noch niemals ihr Wort gehalten. Nicht ein einziges Mal. Wir haben 14 Punkten haben sie uns betrogen, mit Oberstleuten, mit Danzig, mit dem Saargebiet, mit der Aushebung der Belegung im Westen, mit dem Damesplan und der Nichträumung des Ruhr- und Rheinlandes. Aber da noch glauben kann, daß sie etwa den Sicherheitsverträgen — falls er wirklich unter voller Verantwortlichkeit geschlossen wird — auch halten werden, wenn es gilt, so Deutschland's Schutz gegen Frankreich oder gegen England einzuschleichen: wer das im Ernste hofft oder gar glaubt, der soll sich sein Schicksal wiederergeben lassen und sich dafür ein französisches Patronat einlassen!

Deshalb war der Geantner als Fremdenheker, haben sie uns betrogen, mit Oberstleuten, mit Danzig, mit dem Saargebiet, mit der Aushebung der Belegung im Westen, mit dem Damesplan und der Nichträumung des Ruhr- und Rheinlandes. Aber da noch glauben kann, daß sie etwa den Sicherheitsverträgen — falls er wirklich unter voller Verantwortlichkeit geschlossen wird — auch halten werden, wenn es gilt, so Deutschland's Schutz gegen Frankreich oder gegen England einzuschleichen: wer das im Ernste hofft oder gar glaubt, der soll sich sein Schicksal wiederergeben lassen und sich dafür ein französisches Patronat einlassen!

Deshalb war der Geantner als Fremdenheker, haben sie uns betrogen, mit Oberstleuten, mit Danzig, mit dem Saargebiet, mit der Aushebung der Belegung im Westen, mit dem Damesplan und der Nichträumung des Ruhr- und Rheinlandes. Aber da noch glauben kann, daß sie etwa den Sicherheitsverträgen — falls er wirklich unter voller Verantwortlichkeit geschlossen wird — auch halten werden, wenn es gilt, so Deutschland's Schutz gegen Frankreich oder gegen England einzuschleichen: wer das im Ernste hofft oder gar glaubt, der soll sich sein Schicksal wiederergeben lassen und sich dafür ein französisches Patronat einlassen!

Deshalb war der Geantner als Fremdenheker, haben sie uns betrogen, mit Oberstleuten, mit Danzig, mit dem Saargebiet, mit der Aushebung der Belegung im Westen, mit dem Damesplan und der Nichträumung des Ruhr- und Rheinlandes. Aber da noch glauben kann, daß sie etwa den Sicherheitsverträgen — falls er wirklich unter voller Verantwortlichkeit geschlossen wird — auch halten werden, wenn es gilt, so Deutschland's Schutz gegen Frankreich oder gegen England einzuschleichen: wer das im Ernste hofft oder gar glaubt, der soll sich sein Schicksal wiederergeben lassen und sich dafür ein französisches Patronat einlassen!



